

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 51/52

Artikel: Achtung Wüstenschiffe!

Autor: Schnabel, Zwi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Achtung Wüstenschiffe!

Der israelische Badeort Eilat im ewigen Sommer am Roten Meer erfreut sich in letzter Zeit einer immer grösseren Beliebtheit. Eine Begleiterscheinung davon ist der grosse Autoverkehr

Von Zwi Schnabel,
Tel Aviv

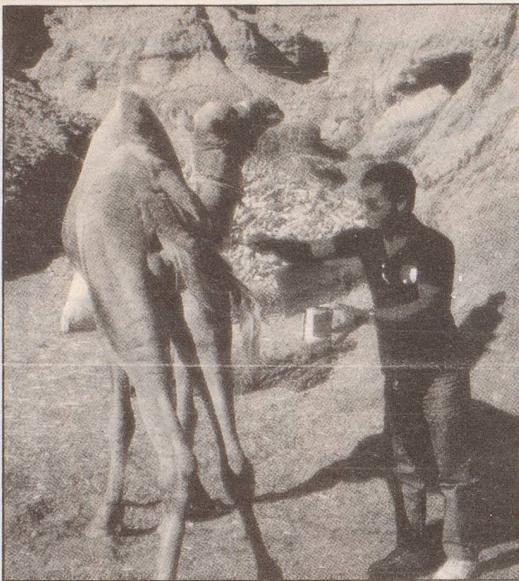
auf der eintönigen Strasse in den sonnigen Süden, besonders zwischen Eilat und dem prachtvollen Badestrand von Taba.

Zur grossen Besorgnis der später Polizei häufen sich in dieser prächtigen Wüstengegend ganz bestimmte, in anderen Landesteilen nicht bekannte Autounfälle; im vergangenen Monat war sogar ein Todesopfer zu beklagen.

Es handelt sich um Zusammenstöße mit Kamelen. Die Tiere werden besonders bei Nacht vom müden Autofahrer kaum gesehen, hebt sich ihre Farbe doch kaum von der eintönigen Wüstenlandschaft ab. Kamele aber sind auf dieser 200 Kilometer langen Strecke zu Dutzenden anzutreffen.

Der Laie könnte nun fälschlicherweise annehmen, dass diese Tiere dort herrenlos herumlungen, nichts wäre falscher. Jeder Beduine kennt seine Kamele genau und weiss, wo er sie zu suchen hat. Er stellt seine nicht benützten «Wüstenfahrzeuge» einfach ab, bindet ihnen die Vorderfüsse zusammen, damit sie nicht allzu weit weg verschwinden können, und lässt sie in dieser kargen Steppe weiden.

Die Kamele ihrerseits haben gelernt, dass entlang der Autostrasse verschiedene Delikatessen



zu finden sind, welche die Reisenden aus den Fenstern werfen.

Die Voraussetzungen für gefährliche Zusammenstöße zwischen biblischen und neuzeitlichen Fahrzeugen sind also gegeben.

Die Polizei von Eilat hat nun energische Massnahmen ergreifen, um diese Gefahr möglichst zu bannen. Seit kurzem sind Kontrolleure mit Farbtöpfen unterwegs und bepinseln die Kamele mit einer roten Phosphorfarbe, die besonders bei Dunkelheit nicht zu übersehen ist.

Den Beduinen ist das Ganze ziemlich egal, solange man ihren Kamelen keinen Schaden zufügt, und die Kamele stören sich an der Neuerung auch nicht.

Die Idee ist auch gar nicht so schlecht. Wenn man nämlich Radfahrer bestraft, wenn sie nachts ohne entsprechende Rückstrahler unterwegs sind, kann man mit Recht ähnliche Vorkehrungen auch bei Kamelen verlangen, vor allem auch deshalb, weil es in der Neger-Wüste bedeutend mehr Kamele als Radfahrer gibt.

TELEX

Alles klar

10. Dezember, 11 Uhr, Nachrichten auf Ö3: «Regierungsumbildung in der Schweiz: Aussenminister Pierre Aubert wurde zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Das Parlament in Bern wählte zudem den Christdemokraten Arnold Koller zum neuen Wirtschaftsminister, neuer Innenminister wird Flavio Cotti von der Christlichdemokratischen Volkspartei.» Das Problem der Departementsverteilung ist aus Wiener Sicht bereits gelöst. R.

Praktisch

Eine Kobra hat sich in Goa in einer Fabrik niedergelassen. Da Hindus diese giftige Natter verehren und nicht stören dürfen, ruht der Betrieb schon seit über zwei Monaten ... -te

Freundschaft

In Tschernobyl regt sich wieder «Anschlusswille», und man hat eine Partnerstadt bekommen. Einem Ondit zu Folge ist es Stralsund(DDR) ... kai

Wodka-Time

Die Welt am Sonntag publizierte neue Witze aus der DDR. Einer davon: «Warum kämpft Gorbatschow so verbissen gegen den Alkoholismus? Weil immer der Jüngste im Politbüro den Wodka holen muss.»

Alternative

An Italiens Gymnasien ist Religionsunterricht nicht mehr obligatorisch. Wer auf Religion verzichten will, kann für diese Stunden alternative Unterrichtsangebote verlangen. In der norditalienischen Stadt Vimercate wurde zwei Schülern, die eine solche Alternative wünschten, statt Religion dieses Unterrichtsthema geboten: «Geschichte der Erotik im Wandel der Zeiten.» Wahrscheinlich — um doch wieder auf Religion zu kommen — unter besonderer Berücksichtigung des «Hohelieds des Salomo», 4. Kapitel ab Vers 5! R.

«... dass ich etwas wusste, weiss ich ja; wenn ich nur noch wüsste, was ich wann gewusst habe ...»

